

Laibacher Zeitung.



Nr. 289.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 11, halbj. fl. 6.50. Für die Auslieferung ins Haus halbj. 60 kr. Mit der Post ganzl. fl. 15, halbj. fl. 7.50.

Montag, 18. Dezember.

Insertionsgebühr: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere pr. Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen pr. Zeile 3 kr.

1876.

Amtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 11. Dezember d. J. dem Schiffbau-Ingenieur in der Reserve Joseph Schaller in Wien, in Anerkennung seines erspriesslichen und uneigennütigen Wirkens als Delegierter des österreichischen Ausstellungscomité bei der brüsseler Ausstellung für Sanitäts- und Rettungswesen, das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justizminister hat den Bezirksgerichtsadjuncten Anton Schubert in Murau und Joseph Brunar in Tarvis die angesuchte Versetzung, dem ersteren nach St. Veit, dem letzteren nach Villach, bewilligt.

Der Justizminister hat dem Bezirksgerichtsadjuncten Gustav Stirner die angesuchte Versetzung von Wildon nach Deutsch-Landsberg bewilligt.

Der Justizminister hat den Bezirksgerichtsadjuncten in Rottenmann Dr. Alfred Demuth v. Hantessburg auf sein Ansuchen zum Gerichtsadjuncten bei dem Kreisgerichte in Leoben ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Oesterreichischer Reichsrath.

219. Sitzung des Abgeordnetenhauses.
Wien, 14. Dezember.

Der Finanzminister legt einen Gesetzentwurf, betreffend die Aufhebung des Zollausschlusses von Brody, vor.

Der mit Großbritannien abgeschlossene Handelsvertrag, sowie der mit dem Fürstenthum Liechtenstein abgeschlossene Vertrag werden dem volkswirtschaftlichen, respective dem Budgetausschusse zugewiesen.

Es wird sodann zur Fortsetzung der Budgetdebatte geschritten. An der Reihe ist Kapitel IX, Titel 16 (Special-Lehranstalten). Hierbei ergreifen das Wort Dr. Barentner, Neumayer, der sich gegen die Aufhebung der chirurgischen Lehranstalt in Salzburg ausspricht, ferner Dr. Roser. Derselbe beantragt eine Resolution, die auf Vermehrung der Taubstummen-Anstalten hinzielt.

Dr. Hoffer wünscht diese Resolution auch auf die Blindenanstalten ausgedehnt.

Abg. Dechant v. Pflügl und Dr. Keil sprechen ebenfalls gegen die Aufhebung der chirurgischen Lehranstalt in Salzburg.

Unterrichtsminister Dr. Stremayr gibt Aufklärungen über die Art und Verwendung der Subvention an der Porges'schen Handelsschule in Wien. Bezüglich der Errichtung der Institute für Taubstumme und Blinde erklärt der Minister, daß die Regierung schon seit langem sich mit dem Gegenstand beschäftigt und der Ansicht sei, daß die Initiative hiezu auf Grund der Schulgesetze von den Landtagen auszugehen habe. In Bezug auf die Aufhebung der chirurgischen Lehranstalt in Salzburg bemerkt der Minister, daß die Aufhebung nur in Ausführung eines unter einer früheren Regierung gefaßten principiellen Beschlusses geschehe und in anderen Städten auch bereits durchgeführt sei.

Nachdem noch der Special- und General-Berichterstatter gesprochen, wird Kap. IX, Titel 16 (Special-Lehranstalten) mit 475,200 fl. den Anträgen des Ausschusses gemäß, mit Abstrich der mit 5000 fl. beantragten Subvention an die Porges'sche Lehranstalt, angenommen.

Bei der hierauf folgenden Debatte über Titel 17 (Volkschulen) ergreift Abg. Deschmann das Wort. Derselbe hält es für eine Aufgabe des Staates, die grellen Unterschiede in den einzelnen Kronländern hinsichtlich der Volksbildung dadurch zu regeln, daß aus Staatsmitteln dort Hilfe geleistet werde, wo die Gemeinden und das Land den gestellten Anforderungen bezüglich des Unterrichtes nachzukommen nicht imstande sind. In dem vom Redner vertretenen Lande (Krain) participieren die Verbrechen gegen die körperliche Sicherheit und der öffentlichen Gewaltthätigkeit in erschreckendem Maße an der Gesamtzahl der Verbrechen. Diejem Uebelstande könne nur durch eine entsprechende Hebung des Volksschulwesens begegnet werden. Während die von der Regierung für Tirol beanspruchten Beträge vom Budget-Ausschusse acceptiert wurden, müßten die für die Länder Krain, Görz, Friaun und Dalmatien beantragten Summen einen Abstrich erfahren. Diese Abstriche, welche nur die slavischen Länder treffen, könnten Anlaß zu Mißdeutungen geben. Redner stellt daher den Antrag, daß § 7 lauten solle: „Zur Hebung des Volksschulwesens: Tirol 28,000 fl., Krain 10,000 fl., Görz 8000 fl., Friaun 8000 fl. und Dalmatien 18,000 fl.“

Der Antrag bedarf, da er die Positionen der Regierungsvorlage aufnimmt, keiner Unterstützung.

Abg. Dechant von Pflügl verlangt, daß die sittlich-religiöse Erziehung der Jugend in den Volksschulen wieder der Kirche zurückgegeben werde.

Abg. Dittes unterstützt den Antrag Deschmann und wünscht eine gleichmäßige Subventionierung aller Volksschulen aus Staatsmitteln.

Nachdem Schluß der Debatte angenommen, spricht als Generalredner Dr. Schaffer für den Antrag des Abg. Deschmann, resp. die Regierungsanträge, gegen die Ausschussträge. Dr. Schaffer bemerkt, daß bereits von anderer Seite hervorgehoben wurde, daß gerade die Volksschule hinsichtlich des Abstriches in hervorragender Weise beteiligt sei. So lange der Staat Inhaber des Schulpatronats war, hatte er zur Erhaltung der Schule beizutragen, wovon er nunmehr entbunden worden sei. Dadurch, daß der Bau der Lehrerbildungsanstalt in Laibach auf jahrelang verschoben worden, seien ohnehin Ersparnisse für das Reich erzielt worden. Redner glaubt, daß Krain keine minderen Ansprüche habe als Tirol, welches einen so bedeutenden Beitrag unverkürzt erhalte, um so mehr, als Krain in den letzteren Jahren mit öffentlichen Bauten nicht besonders bedacht worden sei. Redner befürwortet deshalb den vom Abg. Deschmann gestellten Antrag.

Abg. Kowalski (Generalredner für die Ausschussträge) beklagt die mangelhafte Ausbildung der Lehramtsandidaten in der ruthenischen Sprache.

Specialberichterstatter Dr. Eduard Suez tabelliert den Umstand, daß für alle Provinzen Oesterreichs — trotz deren verschiedener Kulturstufe — seitens der Lehrer dieselbe Lehrbefähigung verlangt werde, betont dagegen die Nothwendigkeit des k. k. Normalschul-Bücherverschleißes, da die nichtdeutschen Schulen ohne denselben gar keine Schulbücher hätten. Für die bildende Kunst sei in Oesterreich in den letzten Jahren geradezu Außerordentliches geleistet worden. Redner empfiehlt schließlich die Annahme des Ausschusstrages.

Desgleichen plaidirt Generalberichterstatter Wolfsum für unveränderte Annahme der letzteren.

Bei der Abstimmung wird Titel 17 nach dem Antrage des Ausschusses angenommen, der Antrag des Abg. Deschmann hingegen abgelehnt.

Zu Titel 18 und 19 betonen die Abgeordneten Dr. Dürnberger und Freiherr v. Handel die Unterstützungsbedürftigkeit des Museums in Linz.

Die Debatte wird geschlossen und die bei Titel 18 und 19 vom Budget-Ausschusse eingestellten Beträge werden unverändert genehmigt. Hiemit ist das Erfordernis des Ministeriums für Cultus und Unterricht erledigt.

Feuilleton.

Das österreichische Postwesen im letzten Decennium 1866—1875.

Die gesammte Postverwaltung der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder stand bis zum Jahre 1872 unter neun Postdirectionen, im Jahre 1872 wurde eine zehnte Postdirection in Czernowitz und später noch eine elfte, für Wien und Umgebung, errichtet. Unter der Leitung dieser Postdirectionen standen im Jahre 1875 164 ärarische Postämter, 3484 nichtärarische Postämter und Postexpeditionen, 679 Postämter mit Poststationen, 30 Poststationen (Relais). Im Jahre 1866 bestanden 84 ärarische Postämter, 1225 nichtärarische Postämter und Expeditionen, 537 Postämter mit Poststationen und 77 Poststationen (Relais). Die Anzahl der ärarischen Postämter hat sich demnach fast verdoppelt, während die der nichtärarischen Postämter fast auf das Dreifache stieg. Ein Rückschritt ist nur in den Postrelais zu verzeichnen, weil dieser Zweig der Postanstalten nicht mehr so nothwendig erscheint. Entsprechend den immer größeren an die Postanstalten gemachten Anforderungen (wir entnehmen diese Daten dem neuesten Hefte der „Statistischen Monatschrift.“ D. R.) wuchsen auch die Postcurse von Jahr zu Jahr, so daß sie sich während des Decenniums fast verdreifachten. Auch die Privat-Messagerien, von denen die größte Anzahl in Tirol und Vorarlberg vorkommt, wuchsen von 3 auf 12.

Wien und Umgebung nebst Oesterreich unter der Enns und Böhmen besitzen den lebhaftesten Gesamt-Postverkehr; zunächst folgen Galizien, Oesterreich ob der Enns, Mähren und Steiermark; die Alpen- und Gebirgsländer sowie das Küstenland — Triest sammt Gebiet ausgenommen — weisen theils wegen ihrer natür-

lichen Lage, theils zufolge der geringeren Zahl von Städten und von schreibkundigen Bewohnern den geringsten Postverkehr nach.

Infolge der beträchtlichen Zunahme an Postanstalten und Postcursen vermehrten sich auch die Betriebsmittel und Betriebskräfte. Im Jahre 1875 zählte man 1278 ärarische Postwagen, 4742 nichtärarische Postwagen, 3153 Postillone, 7638 Pferde. Es fand auch in dieser Richtung während des Decenniums eine Verdopplung statt.

Die Postverbindungen auf Eisenbahnen und Wasserstraßen nahmen ebenfalls zu. Im Jahre 1866 gab es 35 Züge zur Beförderung der Briefpost und 164 Züge zur Beförderung der Brief- und Fahrpost; im Jahre 1875 war die Zahl der ersteren auf 228, die der letzteren auf 534 gestiegen.

Welchen riesigen Aufschwung der Briefverkehr während eines Decenniums gewonnen hat, mögen nachstehende Ziffern ersichtlich machen. Es wurden einfache Briefe und Briefe mit Warenproben befördert:

Jahr	Privatcorresp.	Amtl. Corresp.	Zusammen
1866	72.708,049	13.382,542	86.090,591
1867	86.544,263	15.187,263	101.731,526
1868	92.192,976	16.363,772	108.556,748
1869	100.929,224	14.818,142	115.747,366
1870	113.939,387	15.407,914	129.347,301
1871	129.461,725	16.446,225	145.907,950
1872	154.842,172	20.096,531	174.938,703
1873	202.617,864	24.891,102	227.508,966
1874	181.461,943	24.246,288	205.708,231
1875	174.853,938	26.254,907	201.108,845

Vergleicht man die Privatcorrespondenz mit der Bevölkerung, so kommen im Jahre 1866 auf einen Bewohner 3.7 Briefe, im Jahre 1875 auf einen Bewohner 8.2 Briefe.

Im Jahre 1869 wurden die Correspondenzkarten eingeführt, im Jahre 1870 wurden bereits

10.083,400 Stück, im Jahre 1875 aber 21.428,331 Stück befördert.

An Kreuzbandsendungen und Zeitungen wurden befördert:

Jahr	Kreuzbandsendungen Stück	Zeitungen Exemplare
1866	3.878,784	28.403,807
1867	5.508,858	31.167,306
1868	5.690,427	38.765,676
1869	7.996,037	38.892,837
1870	8.968,401	45.395,444
1871	10.858,901	51.780,909
1872	14.687,737	55.758,688
1873	17.839,134	60.321,530
1874	18.635,633	58.276,908
1875	19.793,522	58.852,720

Eine Verordnung des k. k. Handelsministeriums, welche ungemein freudig begrüßt wurde, ist jene vom 2. April 1870 betreffs der Einführung der Postanweisungskarten.

An solchen Karten wurden nemlich:

Jahr	eingezahlte Stücke	Betrag fl.
1870	967,704	27.938,070
1871	1.611,316	54.971,740
1872	2.210,649	101.007,820
1873	2.664,941	125.496,030
1874	3.026,732	149.439,128
1875	3.259,413	160.690,497

Jahr	ausgezahlt Stücke	Betrag fl.
1870	1.082,905	28.114,990
1871	1.773,814	71.037,450
1872	2.468,990	100.198,890
1873	2.930,364	124.634,610
1874	3.275,593	149.376,066
1875	3.518,714	160.559,632

(Schluß folgt.)

Das Haus schreitet zur Bedeckung. Titel 1 bis 11 werden ohne Debatte nach den Ausschlußanträgen angenommen.

Schluß der Sitzung 4 Uhr 30 Minuten. Nächste Sitzung morgen.

220. Sitzung des Abgeordnetenhauses.

Wien, 15. Dezember.

Nach Erledigung des Einlaufes wird zur Fortsetzung der Budgetdebatte geschritten. An die Reihe kommt, da der Finanzminister verhindert ist im Hause zu erscheinen, der Voranschlag des Handelsministeriums.

Abg. Schupp kritisiert die Eisenbahnpolitik der Regierung, verlangt eine Erhöhung der Garantiesummen und sieht die Hauptursache der begangenen Fehler in dem Gebahren des Rathgebers des Ministers, des Herrn von Nördling.

Abg. Baron Walterskirchen beantragt für die Fachschulen eine Erhöhung des ausgeworfenen Betrages von 190,000 auf 195,000 fl.

Abg. Neuwirth kritisiert in abfälliger Weise den rumänischen Handelsvertrag.

Abg. Steudl erklärt, gegen den für Herrn von Nördling ausgeworfenen Gehalt zu stimmen.

Abg. Isbary wendet sich gegen die hohen Tarifsätze für Frachten und Werthsendungen. Damit man wisse, wie die wiener Handelskammer denke, so betont Redner den Wunsch derselben, daß gerade das gegenwärtige Ministerium die Ausgleichsverhandlungen zu Ende führen solle.

Nachdem mehrere Redner gesprochen und namentlich Dr. Herbst als Obmann des Budget-Ausschusses sich in längerer Rede gegen die pauschalmäßigen Voranschläge ausgesprochen hat, nimmt der Handelsminister Ritter v. Chlumetzky das Wort, um einige thatsächliche Bemerkungen zu berichtigen. Was die Sanierung der Bahnen betrifft, so habe die Regierung mit aller nöthigen Vorsicht sowohl garantierte als ungarantierte Bahnen berücksichtigt. Der Minister glaubt, daß der Zeitpunkt gekommen sei, um garantierte Bahnen vom Staate zu übernehmen und vom Staate betreiben zu lassen.

Auf die dem Postwesen gemachten Vorwürfe übergehend, erklärt Handelsminister Ritter v. Chlumetzky, daß er Hoffnung habe, den bezüglich Ermäßigung der Frachtsätze ausgesprochenen Wünschen bald Rechnung tragen zu können. Desgleichen sei die Besserung unserer gegenwärtigen Gewerbeverhältnisse nur eine Frage der Zeit; auch der Lagerhaus-Gesetzgebung werde die Regierung ihr Augenmerk zuwenden.

Specialberichterstatler Gompertz betont die Bedeutung der Gewerbeschulen und wendet sich gegen die gestrigen Ausführungen des Abg. Dr. Dittes. Er weist auf die große Bedeutung des österreichischen Museums für Kunst und Industrie hin, und schreibt beinahe ausschließlich das Blühen der Kunstindustrie in Oesterreich diesem Institute und seiner Direction zu. Redner bittet schließlich dringend, den Anträgen des Budget-Ausschusses in vollem Umfange gerecht zu werden.

Freiherr v. Rübek erklärt, als Berichterstatler des Budget-Ausschusses, die Anträge desselben empfehlen zu müssen.

Nachdem noch der Generalberichterstatler Wolfrum sich gegen die Ausführungen des Abg. Neuwirth gewendet und sämtliche Anträge des Budget-Ausschusses vertheidigt hat, wird zur Abstimmung geschritten.

Abg. Dr. Bareuther zieht den von ihm gestellten Antrag zurück. — Bei der Abstimmung werden die Anträge der Abgeordneten Dr. Kronawetter, Freiherr v. Walterskirchen, Freiherr v. Schöck und Freiherr von Wittmann abgelehnt und hierauf die in Kapitel 27, Titel 1 bis 3 eingestellten Beträge conform dem Ausschlußantrage genehmigt.

Zu Titel 5 und 6, „Betriebsauslagen,“ sind als Redner eingetragen: die Abgeordneten Dr. Roser, Ozarkiewicz und Pfeifer.

Abg. Dr. Roser beantragt folgende Resolution: „Das hohe Haus wolle beschließen, die kaiserliche Staatsregierung wird aufgefordert, zu erwägen, ob es aus Sparsamkeitsrücksichten nicht geboten erscheine, die Agenden der Postdirection für Niederösterreich an die Postdirection von Wien und Umgebung zu übertragen.“

Der Antrag wird hinreichend unterstützt.

Abg. Ozarkiewicz bespricht in längerer Rede das Post- und Telegraphenwesen. Das Deficit auf diesem Gebiete müsse eine Verbesserung der Einrichtung veranlassen. Redner fordert schließlich die Regierung auf, den betreffenden Organismus zugunsten der Bevölkerung einzurichten.

Abg. Pfeifer weist darauf hin, daß selbst von Parteien, welche ihre Briefe abholen, Zustellungsgebühren abgefordert werden, und stellt an den Handelsminister die Frage, wodurch die Einführung dieser Poststeuer motiviert erscheine und ob die Regierung nicht geneigt sei, diese Angelegenheit zu regeln?

Bei der hierauf erfolgenden Abstimmung werden Titel 5 und 6 conform dem Ausschlußantrage genehmigt.

Bei Kapitel 32, Titel 1 bis 4 der Bedeckung werden die vom Budget-Ausschusse eingestellten Beträge unverändert genehmigt. Ebenso werden die zum Kapitel „Centralleitung“ sowie zum Kapitel „Nachdienst“ gestellten Resolutionen angenommen.

Der Präsident bemerkt, daß bei den noch zu erledigenden Kapiteln vierundfünfzig Redner eingetragen sind, so daß er sich genöthigt sehen dürfte, um das Budget noch vor den Feiertagen zu erledigen, Abend-sitzungen abzuhalten.

Schluß der Sitzung 5 Uhr.

Nächste Sitzung morgen Samstag, den 16. Dezember.

Der österreichisch-englische Handelsvertrag.

Der Entwurf eines neuen Handelsvertrages zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Königreiche Großbritannien wurde seitens der Regierung in einer der letzten Sitzungen des Abgeordnetenhauses mit einem umfassenden Motivenberichte zur Berathung vorgelegt. Dem für die handelspolitischen Verhältnisse unserer Monarchie hochwichtigen Vertragsentwurfe entnehmen wir die folgenden wesentlichen Bestimmungen:

Der Vertrag soll am 1. Jänner 1877 in Kraft treten und bis zum 31. Dezember desselben Jahres in Wirksamkeit bleiben. Die beiderseitigen Staatsangehörigen sollen in den beiden Vertragsstaaten während der Dauer des gegenwärtigen Vertrages in Beziehung auf den Aufenthalt und den Betrieb des Handels und der Gewerbe die nemlichen Rechte genießen und keinen höheren oder anderen Abgaben unterworfen werden, als die Angehörigen des in dieser Beziehung am meisten begünstigten dritten Landes. Die Boden- und Gewerbszeugnisse, sowie alle Waren österreichisch-ungarischer Provenienz überhaupt, welche in die Gebiete und Besitzungen, einschließlich der Colonien und auswärtigen Besitzungen Ihrer britischen Majestät, und die Boden- und Gewerbszeugnisse, sowie alle Waren britischer Provenienz überhaupt, welche in die österreichisch-ungarische Monarchie eingeführt werden, sollen daselbst, sie mögen zum Verbräuche, zur Lagerung, zur Wiederausfuhr oder zur Durchfuhr bestimmt sein, während der Dauer dieses Vertrages der nemlichen Behandlung unterliegen und insbesondere keinen höheren oder anderen Abgaben unterworfen werden, als die Erzeugnisse und Waren des in diesen Beziehungen am meisten begünstigten dritten Landes. Bei der Ausfuhr nach den Gebieten und Besitzungen, einschließlich der Colonien und auswärtigen Besitzungen Ihrer britischen Majestät, sollen in der österreichisch-ungarischen Monarchie und bei der Ausfuhr nach der österreichisch-ungarischen Monarchie sollen in den Gebieten und Besitzungen, einschließlich der Colonien und auswärtigen Besitzungen Ihrer britischen Majestät Ausgangs-Abgaben von keinen anderen Waren und mit keinem höheren oder anderen Betrage erhoben werden, als bei der Ausfuhr nach dem in dieser Beziehung am meisten begünstigten dritten Lande. Die beiden vertragschließenden Theile sichern sich desgleichen auch bezüglich der Warenverkehrs-fuhr durch das Gebiet des einen von und nach dem Gebiete des anderen Theiles die Behandlung auf dem Fuße des am meisten begünstigten dritten Landes zu. Jede Ermäßigung in dem Tarife der Einfuhr- und Ausfuhr-Ausgaben, sowie jede Begünstigung oder Befreiung, welche einer der vertragschließenden Theile den Unterthanen und dem Handel einer dritten Macht zugestehet, wird gleichzeitig und ohne Bedingung dem andern zu theil werden.

Die vorstehenden Bestimmungen über die gegenseitige Behandlung auf dem Fuße des am meisten begünstigten dritten Landes werden keine Anwendung finden: 1. Auf jene besonderen althergebrachten Vorrechte, welche den türkischen Unterthanen für den türkischen Handel in Oesterreich-Ungarn zukommen; 2. auf jene Begünstigungen, welche vonseite der österreichisch-ungarischen Monarchie lediglich zur Erleichterung des Grenzverkehrs den Nachbarländern gegenwärtig zugestanden sind oder in Zukunft zugestanden werden könnten, sowie auf jene Zollermäßigungen und Zollbefreiungen, welche in der genannten Monarchie nur für gewisse Grenzen oder für die Bewohner gewisser Districte Geltung haben; 3. auf die einem der beiden vertragschließenden Theile durch eine schon abgeschlossene oder etwa künftighin abzuschließende Zollvereinigung auferlegten Verbindlichkeiten. Keiner der beiden vertragschließenden Theile wird ein Einfuhr-, Ausfuhr- oder Durchfuhrverbot gegen den anderen in Kraft setzen, welches unter den gleichen Umständen nicht auch auf das in dieser Beziehung am meisten begünstigte dritte Land anwendbar wäre. Die Angehörigen eines der beiden hohen vertragschließenden Theile werden in den Gebieten des anderen hinsichtlich des Eigenthumsrechtes an Handels- und Fabrikmarken und anderen Bezeichnungen der Waren oder deren Verpackung, sowie an Mustern und Modellen für Industrie-Erzeugnisse denselben Schutz wie die Inländer genießen. Die Unterthanen ihrer britischen Majestät werden aber in Oesterreich-Ungarn das ausschließliche Eigenthumsrecht an einer Marke oder andern Bezeichnung, an einem Muster oder Modell nur dann beanspruchen können, wenn sie je zwei Exemplare davon bei der Handelskammer zu Wien und zu Pest hinterlegt haben.

Politische Uebersicht.

Salzbach, 17. Dezember.

In einer vorgestern vormittags abgehaltenen Sitzung des Steuerreform-Ausschusses theilte Finanzminister Freiherr von Pretis mit, daß die Regierung den öster-

reichischen Reichsrath bei Beginn der Weihnachtsferien nicht vertagen werde. Demgemäß wird also nur die übliche Unterbrechung an den Verhandlungen des Abgeordnetenhauses, die diesmal mindestens bis Mitte Jänner 1877 dauern dürfte, wahrscheinlich vom 20. d. an eintreten. Infolge der Mittheilung des Finanzministers beschloß der Steuerreform-Ausschuß, sich nicht in Permanenz zu erklären.

Das ungarische Abgeordnetenhause nahm das Budget mit 214 gegen 106 Stimmen als Grundlage der Specialdebatte an; in der Specialdebatte wurde das Budget unverändert angenommen.

Das neue französische Ministerium begegnet sowohl bei dem linken Centrum wie bei der republikanischen Linken einer recht guten Aufnahme. Dagegen ist die äußerste Linke, wie nicht anders zu erwarten, über das Verbleiben des Generals Berthaut sehr ergrimmt und entschlossen, denselben bei der ersten Gelegenheit wegen seiner Stellung zu den militärischen Ehren bei den Begabnissen der Legionäre zu interpellieren. Jules Simon hat sich bereits in dem Hotel des Ministeriums des Innern installiert. Martel erklärte sich, zur Annahme des Justizministeriums bereit, neben welchem er auch, wie Dufaure, das Ministerium des Cultus führen wird.

In London beabsichtigt man nach Weihnachten ein Meeting abzuhalten als Kundgebung gegen die Nationalconferenz. Das Meeting soll dem Vertrauen auf die Mission Salisbury's Ausdruck geben und jede Einmischung in die Action des Ministeriums des Innern fürkürlich in einer Aeußerung des Czaren Ausdruck gefunden. Die „Agence Russe“ meldet nemlich aus Petersburg vom 13. Dezember: „Kaiser Alexander sagte bei dem Empfange einer Deputation von petersburger Kaufleuten, welche eine Summe von 25,000 Rubeln für die Verwundeten überbrachte: „Ich hoffe, daß wir den Krieg werden vermeiden können.“

Das neue Incompatibilitätsgesetz, welches die italienische Regierung der Kammer vorgelegt hat, enthält einige neue Bestimmungen. So sollen künftig die Stabsoffiziere, mit Ausnahme der Generale, nicht mehr wählbar sein, ebenso wenig die Concessionäre, Subconcessionäre, Directoren und Verwaltungsräthe aller industriellen Unternehmungen, welche eine Garantie oder Unterstützung vonseite des Staates genießen; die Anzahl der Beamten in der Kammer, die bis jetzt ein Fünftel sämmtlicher Abgeordneten betragen dürfte, wird auf ein Zehntel herabgesetzt — die Minister und die Generalsecretäre mit eingeschlossen. Jeder Beamte, der Abgeordneter ist und während der Session befördert wird, muß sofort sein Mandat niederlegen. Nichtwählbar sollen desgleichen die Mitglieder des obersten Gerichtshofes sein.

In der griechischen Kammer bestand Kommanduros auf seinen Vorlagen, betreffend die Rüstungsmaßregeln, willigte aber ein, daß diese Vorlagen sowie das Staatsbudget nach dem Wunsche der Opposition einer Commission zur Prüfung überwiesen werden. Die Kammer nahm diesen Antrag mit 101 gegen 57 Stimmen der Partei Deligeorgis an. Die Parteien Zaimis, Trikupsis und Deljannis stimmten mit dem Ministerium. Die Krise ist damit beseitigt.

In Bukarest trug man sich diesertage mit dem Gerüchte, die Regierung wolle mit Rücksicht auf den ganz und gar darniederliegenden Handel und auf die arge Stockung aller Geschäfte ein Moratorium auf unbestimmte Zeit verhängen. Diefem entgegen versichert die „Pol. Corr.“, daß in einer Privatconferenz der Mitglieder der „national-liberalen“ Partei dem Führer dieser Partei, Ministerpräsidenten und Finanzminister Joan Bratiano, ein solcher Vorschlag allerdings gemacht worden ist, daß jedoch Bratiano denselben einfach zurückgewiesen.

Der serbische Abgesandte Marinovic ist in Petersburg sehr freundlich empfangen worden. Der Czar erklärte ihm, den berechtigten Forderungen Serbiens werde Rußlands Schutz nicht fehlen.

Die Arbeiten der Präliminar-Conferenz nehmen, wie aus Konstantinopel gemeldet wird, einen raschen und befriedigenden Verlauf. Die Bevollmächtigten selbst sollen versichern, daß die Conferenzarbeiten auf gutem Wege seien. Wie verlautet, sei die Pforte bereit, den Waffenstillstand für mehrere Wochen zu verlängern.

Die nordamerikanische Union besitzt jetzt nach den jüngsten Meldungen zwei Präsidenten. Die Demokraten von Indiana haben zur Erörterung der Präsidentschaftsfrage die Staatsconvention nach Dayton (Ohio) einberufen.

Dem „Newyork Herald“ wird aus Mexiko vom 28. November gemeldet, daß in der für Gerdo de Tejada verlorenen Schlacht am 16. November die Verdienste 2700 Todte und Verwundete hatten, während Porfirio Diaz nur 1400 Mann verlor. Gerüchweise verlautet, daß Gerdo's Kriegsminister erschossen wurde; die Richtigkeit dieser Nachricht wird jedoch andererseits bezweifelt.

Tagesneuigkeiten.

— (Unfälle auf den österreichischen Eisenbahnen im ersten Semester 1876.) Dem von der Südbahngesellschaft namens der ständigen Commission für das Unfallwesen auf österreichischen Eisenbahnen erstatteten Cumulativ-

rapport für das erste Semester 1876 über die Thätigkeit der Commission, beziehungsweise über die neuen Einführungen und getroffenen Maßregeln zur Hintanhaltung von Unfällen ist zu entnehmen, daß im ersten Semester 1876 auf den österreichischen Bahnen bei einer Betriebslänge von 10,524 1/2 Kilometer 771 Unfälle vorgekommen sind, und zwar: a) 127 Entgleisungen; b) 27 Zusammenstöße, Anfahren, falsche Ein- und Ausfahrten; c) 256mal Schadhastwerden von Fahrtrahnenmitteln; d) 197 Verunglückungen von Menschen, Ueberfahren von Thieren und Fuhrwerken; e) 164 Elementarereignisse. Bei sämtlichen Unfällen wurden 81 Personen getödtet und 149 Personen verletzt, darunter 2 Reisende getödtet und 19 verletzt. Von den 197 ausgewiesenen Verunglückungen von Menschen, Ueberfahren von Thieren und Fuhrwerken entfallen 58 auf Züge mit Personenbeförderung, 69 auf Frachenzüge und 70 auf Stationsmanipulationen. Als Ursache erscheinen in 16 Fällen Selbstmord, in 69 Fällen eigenes Verschulden, Nichtbeachtung der Eisenbahn-Polizei- und Sicherheits-Vorschriften, in 69 Fällen Unvorsichtigkeit der Verunglückten, in 3 Fällen Unvorsichtigkeit dritter Personen, in 3 Fällen nachlässige Ueberwachung durch die Bahnorgane, in 6 Fällen Schenwerden von Thieren, in 23 Fällen Manipulation außer dem Zug- und Verschubdienste, in 1 Falle Sterbefall und in 7 Fällen sonstige Ursachen.

(Erdbeben.) Der „Agrarzeitung“ wird berichtet, daß in Belesveve in der Nacht vom 11. auf den 12. d. M. um 12 1/2 Uhr ein ziemlich starkes Erdbeben in der Richtung von Südwest gegen Nordost stattfand, welches 6 bis 8 Sekunden andauerte, so daß starke Gebäude zitterten und die Leute aus dem Schlafe geweckt wurden. Auch die umliegenden Dörfer verspürten alle diese Erdbewegung.

(Verein der Societen und der Entschaupteten.) Unter dem drastischen Titel: „Association des Disséqués et des Décapités“ hat sich zu Paris eine Gesellschaft gebildet, welche einen wissenschaftlichen Zweck verfolgt, über welchen aus den Vereinsstatuten nachstehendes zu entnehmen ist: Die geistige Zukunft der Menschheit hängt von der genauen Kenntnis der Functionen des Gehirns ab. Insbesondere ist es von größter Wichtigkeit, die speziellen Functionen der einzelnen Theile des Gehirns zu kennen. Die Studien, welche in dieser Richtung wünschenswerth sind, sollen hauptsächlich an gebildeten und eine gewisse Notoriätät besitzenden Individuen vorgenommen werden, d. h. an Gelehrten, Schriftstellern, Politikern, Industriellen etc. Es muß daher alles mögliche aufgeboten werden, um die Vornahme der Autopsie zu verallgemeinern, und zwar sowohl in den Spitälern als in den Familien. Besonders den letzteren soll über die Resultate der Leicheneröffnung stets ein Protokoll übergeben werden, welches aufzubewahren und bei Krankheitsfällen der Nachkommen dem Arzte vorzuzeigen ist. Sämtliche Mitglieder des Vereines beschließen daher, daß nach ihrem Tode die Autopsie ihres Körpers stattfinden habe, und hinterlegen bei Personen, welche ihnen vollkommen vertrauenswürdig erscheinen, eine schriftliche Anordnung folgenden Inhalts: „Ich Entschaupter wünsche und verlange, daß mein Leichnam untersucht werde, damit die Auffindung der organischen Fehler oder erblichen Krankheiten, zu welcher die Autopsie führen könnte, die Möglichkeit biete, der Entwicklung dieser Fehler und Krankheiten bei meinen Abkömmlingen vorzubeugen. Ueberdies wünsche ich, daß mein Körper der Wissenschaft diene, und vermahe daher meinen Leichnam, besonders mein Gehirn und meinen Schädel, dem anthropologischen Laboratorium, wo er in der passend erscheinenden Weise verwendet werden wird, ohne daß es irgend jemandem zusteht, die Ausführung dieser Clause, welche der Ausdruck meines freien Willens sind, hintanzuhalten.“ Als Gründer haben unter andern berühmten Aerzten und Gelehrten gezeichnet: Dr. Bertillon (der erste anthropologische Statistiker Frankreichs), der Archiologe de Mortillet, Dr. Topinard, Dr. Condouan, Dr. Collincau und zahlreiche andere wissenschaftliche Capacitäten.

(Hinrichtung.) Im Newgate-Gefängnis zu London und am 11. d. M. eine Hinrichtung durch den Strang statt. Der Delinquent war ein ansgebeiter Soldat, Namens Charles O'Donnell, 57 Jahre alt, der im trunkenen Zustande seine Frau in barbarischer Weise umgebracht hatte und wegen dieses Verbrechens vom londoner Schwurgerichte zum Tode verurtheilt worden war. Der Umstand, daß er in Indien am Sonnenlicht geblieben war, und mehrere Jahre seines Lebens in einem Irrenhause zugebracht, war augenscheinlich nicht mächtig genug, um seine Begnadigung herbeizuführen. Er starb sehr gefaßt und scheinbar ohne Todesqual.

Lokales.

Aus dem Sanitätsberichte des laibacher Stadtphysikates für den Monat Oktober 1876 entnehmen wir folgende Daten:
1. Meteorologisches: Luftdruck: Monatmittel 737.16 mm.; Maximum am 3. d. M. früh 7 Uhr 744.46 mm.; Minimum am 1. d. M. 7 Uhr 728.99 mm.
Lufttemperatur: Monatmittel + 11.3° C.; Maximum am 13. d. M. um 2 Uhr mittags + 22.0° C.; Minimum am 31. d. M. abends um 7 Uhr + 2.2° C.
Dunstdruck: Monatmittel 8.7 mm.; Maximum am 8. d. M. um 2 Uhr 13.4 mm.; Minimum am 31sten d. M. um 9 Uhr 4.8 mm.
Feuchtigkeit: Monatmittel 86.1%; Minimum am 11. d. M. um 2 Uhr 50%.
Bewölkung: Monatmittel 6.1% (im Verhältnisse 1:10); wolkenlose Tage 15, theilweise bewölkte 3, ganz bewölkte 13.
Niederschläge 6mal; Maximum innerhalb 24 Stunden am 20. d. M. 15.00 mm.; Summa derselben

88.00 mm. Vorherrschende Winde N. 26mal, SO. und SW. je 13mal; Windstille 30mal beobachtet.

Das Tagesmittel der Wärme war 18mal über, 13mal unter dem Normale; am meisten 4.0° über und 5.4° unter dem Normale, und zwar am 11. 13. d. M. 4.0° über, am 3. d. M. 5.4° unter demselben. Morgenroth war 1mal, Abendroth 5mal; Morgennebel 10mal, dichter Nebel abends am 7. und 8. d. M., Reif am 3. d. M. beobachtet.

II. Morbilität: Dieselbe war mäßig, sowie im Vormonate. Der Krankheitscharakter war der entzündliche katarrhalische der Athmungs- und Verdauungsorgane. Von zymotischen Krankheiten gelangten am häufigsten Typhoide und Diphtheritis, letztere häufiger als in den Vormonaten, zur Behandlung; vereinzelt auch Scharlach. Verschlimmerungen der Tuberculose kamen seltener als sonst zu dieser Jahreszeit vor.

III. Mortalität: Dieselbe war noch geringer als in den Vormonaten. Es starben 62 Personen (gegen 74 im Vormonate September d. J. und gegen 72 Personen im Monate Oktober 1875). Von denen waren 31 männlichen und 31 weiblichen Geschlechtes; 39 Erwachsene und 23 Kinder, daher die beiden Geschlechter gleichmäßig, die Erwachsenen jedoch entschieden überwiegend an der Mortalität participierten.

Das Alter betreffend, wurden:

Todtgeboren	2
starben im 1. Lebensjahre	13
vom 2. bis 20. Lebensjahre	11
„ 20. „ 30. „	5
„ 30. „ 40. „	4
„ 40. „ 50. „	5
„ 50. „ 60. „	11
„ 60. „ 70. „	8
„ 70. „ 80. „	3
„ 80. „ 90. „	0
Summe	62

Die Todesursache in Rücksicht auf das Alter betreffend, wurden:

Todtgeboren 2.
Es starben: Im 1. Lebensjahre 13 Kinder, und zwar: Atrophie 5; an Schwäche 2; an Rinnbackenkrampf, Fraisen, Pyämie, Darmkatarrh, Diphtheritis und infolge absichtlicher Tödtung je 1 Kind.
Vom 2. bis 20. Jahre 11 Personen, und zwar: an Diphtheritis 3, an Pyämie, Typhus, Herzbeutelwasserfucht, Zehrfieber, Scharlachbräune, Fraisen, organischem Herzfehler und sterbend überbracht je 1 Person.
Vom 20. bis 60. Jahre 25 Personen, und zwar: an Tuberculose 5, an zufällig erlittenen Verletzungen, organischem Herzfehler, Nervenlähmung und Pyämie je 2 Personen, an Gelenksarthritis, Enteritis, Schlagfluß, Gebärmutterkrebs, Gehirnödem, Lungenödem, Erschöpfung, Darmtuberculose, Lungenblutsturz, Hydrämie, Leberentartung und sterbend überbracht je 1 Person.

Ueber 60 Jahre alt starben 11 Personen, und zwar: an Marasmus 5, an Wassersucht, Lungenemphysem, Brustwasserfucht, Lungenentzündung, Lungenödem und Lungenlähmung je 1 Person.

Häufigste Todesursachen: Atrophie, Marasmus und Tuberculose je 5mal, d. i. 8.0 Perz., Diphtheritis 4mal, d. i. 6.5 Perz. aller Verstorbenen, Typhus, Scharlach etc. kamen je 1mal als Todesursache vor.

Der Vertlichkeit nach starben im Civilspitale 21 Personen, im städtischen Armenversorgungshause 1 Pfründnerin, im l. l. Strafhouse am Castellberge 1 Sträfling, im l. l. Inquisitionshause 1 Inquist, im Zwangsarbeitsshause 1 Zwängling, in der Stadt und den Vorstädten 37 Personen. Diese letzteren vertheilen sich auf die einzelnen Stadttheile, wie folgt:

Innere Stadt 10, Petersstraße 5, Polana 3, Kapuzinervorstadt 6, Gradtscha 5, Krakau und Tirnau 4, Karlstädtervorstadt und Hühnerdorf 4, Moorgrund 0. (Schluß folgt)

(Militärische Inspicierung.) Se. Excellenz der Herr Feldmarschall-Lieutenant Freiherr von Magdeburg und der Herr Artillerie-Director Oberst Eder v. Better aus Graz befinden sich derzeit behufs Inspicierung in Laibach.

(Uebersehung.) Der Justizminister hat den Notar Friedrich Formacher Edlen v. Lilienberg auf sein Ansuchen von Rudolfswerth nach Drahenburg übersezt.

(Statuten-Genehmigung.) Der Minister des Innern hat die neuen Statuten der l. l. priv. Südbahngesellschaft, welche an die Stelle der unterm 20. Juni 1862 bestätigten Statuten treten, auf Grund Allerhöchster Ermächtigung genehmigt.

(Wahl der Casino-Direction.) Bei der gestern nachmittags um 3 Uhr vorgenommenen Ergänzungswahl der Casinovereins-Direction wurden die ausgeschiedenen sieben Directionsmitglieder: Präsident der Advocatenkammer Dr. Franz Suppanttschitz, Hülfsämterdirector A. Roger, Realitätenbesitzer A. Malitsch, Handelsmann Emerich Mayer, Staatsanwalts-Substitut Ernst Mühleisen, Bezirkshauptmann Dr. Ritter v. Veseneck und D. Samberg wiedergewählt. Zu Rechnungsrevidenten wurden die Herren Max Krenner und Josef Presniz gewählt. — Anträge seitens der Direction oder der Mitglieder lagen nicht vor, daher die Tagesordnung der Generalversammlung mit dem Wahlaacte erschöpft war.

(Soirée.) Das gestrige Abendconcert der Regimentskapelle im Glasalon der Casino-Restaurations war nur mäßig besucht.

(Advocatentag.) Die k. k. ständige Deputation des österreichischen Advocatentages hat die Landeshauptstadt Graz als Ort für die nächste Plenarversammlung im Jahre 1877 gewählt und dies dem Ausschusse der dortigen Advocatenkammer mit dem Ersuchen mitgetheilt, bezüglich des Zeitpunktes für die Plenarversammlung einen Vorschlag erstatten zu wollen.

(Subscription auf die Goldrente.) Auf die bekanntlich mehr als dreifach überzeichnete österreichische Goldrenten-Anleihe per 40 Millionen Gulden wurden bei der krainischen Gecomptegesellschaft in Laibach im ganzen 140,000 Gulden gezeichnet.

(Güterverkehr während der Weihnachtstfeiertage.) Um alle, bei einem großen Verkehr leicht möglichen Verzögerungen in der Zustellung der voraussichtlich sehr zahlreichen Weihnachtsendungen hintanzuhalten, hat die Südbahngesellschaft ihre Expedite beauftragt, darauf zu dringen, daß die zur Aufgabe gelangenden Güter mit einer deutlich geschriebenen und gut besetzten Adresse des Empfängers versehen werden und die Adressen der zugehörigen Frachtbriefe nicht nur den Namen, sondern auch die Bezeichnung der Wohnung (Straße und Hausnummer) des Empfängers enthalten, was die Versender beachten wollen.

(Deserteur.) Der Zugsführer der l. l. Sanitätsabtheilung Nr. 8 in Laibach Martin Dobre ist am 24. v. M. abends aus dem hiesigen Garnisonspitale entwichen. Derselbe war mit Kasernarrest belegt und hat ein Sparloosebuch, welches sein Eigenthum ist und auf 5 fl. Einlage lautete, auf 1800 fl. gefälscht. Er ist von Altkad. Bezirk Krainburg gebürtig, 25 Jahre alt, ledig, von Profession Kammacher, hat dunkelbraune Haare, braune Augen, spitziges Kinn, längliches Gesicht; hat dormalen im Gesichte einige Hautabschürfungen, welche in Heilung begriffen sind, spricht deutsch, slovenisch und etwas italienisch, ist 1.65 M. groß und war mit krainischer Montur bekleidet. Im Betretungsfalle ist er an die Sanitätsabtheilung in Laibach einzuliefern.

(Steckbrieflich verfolgt werden.) Jakob Perzic aus St. Michael, Gemeinde Oblat, Bezirk Laas, zuletzt als Leichengräber beim Saverdurtsche beschäftigt, 30 Jahre alt, wegen verbrecherischen Diebstahls. (Kreisgericht Rudolfswerth) — Johann Kramar von Podberdo in Krain, circa 40 Jahre alt, Uhrmacher, wegen Diebstahlverdachts. (Bezirksgericht Egg) — Josef Stemberger von Sabitz, Bezirk Castellnuovo, wegen Verbrechens des Diebstahls. (Bezirksgericht Laas) — Franz Böres aus Gacs, 26 Jahre alt, Eisenbahn-Diurnist, auch Lithograph, ist am 16. v. M. nach Verübung eines Diebstahls von 9457 fl. zum Schaden der l. l. priv. österr. Staatseisenbahngesellschaft flüchtig geworden. Für die Zustandebringung des Thäters und des größeren Theiles der gekohlten Selbstsumme wird eine Belohnung von 250 fl. zugesichert. (Oberstadthauptmannschaft Budapest.)

(Jagd in Fauerburg.) Die auf dem Jagdterrain der krainischen Industrie-Gesellschaft gestern bei Fauerburg in Oberkrain abgehaltene Rehzagd, der nebst Theilnehmern aus Oberkrain auch mehrere Herren aus Laibach beiwohnten, war leider durch das unfreundliche und neblige Wetter, das jeden weiteren Ueberblick unmöglich machte, stark beeinträchtigt. Es wurden im ganzen nur zwei Rehe erlegt.

(Ein Unterkunftsbaus am Grintouz.) Die alpine Gesellschaft „D' Holzknacht“ in Wien veranstaltet am 13. Jänner 1877 in den Sälen „Zu den drei Engeln“ auf der Wieden einen ländlich angelegten Ball unter dem Titel „Holzknacht-Ball“, dessen Reinertidquiss zum Baue einer Unterkunfthütte auf der Nordseite des „Grintouz“ bestimmt ist. Der Eintritt zu diesem Balle, dem mit Hinblick auf den für unsere Alpen sehr empfehlenswerthen Zwecke ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen wäre, ist nur in Bauern- oder Touristenracht gestattet.

(„Neue illustrierte Zeitung“) Nr. 51 bringt nachstehende Illustrationen: Strand bei Scheveningen. Markt in Duisburg. Vor dem Spitalthor in Ströhsburg. Aus A. Kröners „Rheinfahrt“ — Licitation im Versuchamt. Original-Zeichnung von Vinc. Köppler. — Die Madonna. Nach Raffels Gemälde „La belle Jardinière.“ — Eine Regerverammlung in Washington. — Amate Hohenester. — Texte: Winterreisen im Wiener Versuchamt. — Eine Regerverammlung in Washington. — Uradelig. Roman von E. M. Kapri (Fortsetzung). — Eine Madonna Raffels. — Die „Rheinfahrt.“ — Eine baderische Heilkünstlerin. Von E. v. Schwarz. — In Seide. Novelle von Karl Jankow. — Kleine Chronik. — Schach. — Rösselsprung. — Correspondenzkasten.

Theater.

(—g.) Frau Lewinsky-Precheisen sehte ihr Gastspiel am Freitag als „Luise“ in Schillers „Kabale und Liebe“ fort und beendete es Samstag als „Helene“ in Scribs „Fleenhände.“

Wir bedauern unsern illustren Gast scheiden zu sehen, ohne daß uns Gelegenheit geboten wurde, Frau Lewinsky auch in ihrem eigentlichen, dem heroisch-tragischen Hache zu bewundern. Daß die Dame jedoch auch an den letzten beiden Gastspiel-Abenden durch künstlerisch ausgearbeitete Leistungen glänzte, können wir nach dem bisher Gesagten süglich als bekannt voraussetzen. Möge die scheidende Künstlerin unserm Publikum, das ihr durch zahlreichen Besuch und rauschenden Beifall seine rückhaltlose Anerkennung zollte, ein gutes Andenken bewahren und das leider nur kurze Gastspiel recht bald wieder erneuern.

Im übrigen war die Aufführung von „Kabale und Liebe“ für Laibach eine Rustervorstellung. Abgesehen davon, daß wir, durch französische Delicatessen nach und nach der einfachen Hausmannskost deutscher Klassicität entwöhnt, doch immer mit Freuden nach dieser greifen, wenn sie uns wenigstens in halbwegs genießbarer Zubereitung vorgelegt wird, und abgesehen davon, daß die Schiller'schen Dramen fast durchwegs, namentlich so weit sie der sogenannten „Sturm- und Drangperiode“ des Dichters angehören, das ABC jedes angehenden Schauspielers bilden, darf man nicht verkennen, daß unsere am Freitag beschäftigten Mitglieder allen berechtigten Ansprüchen gerecht geworden sind. Insbesondere bewies uns Herr Frischner, der als „Herr

